

# Denkmal gilt als doppeltes Musterbeispiel

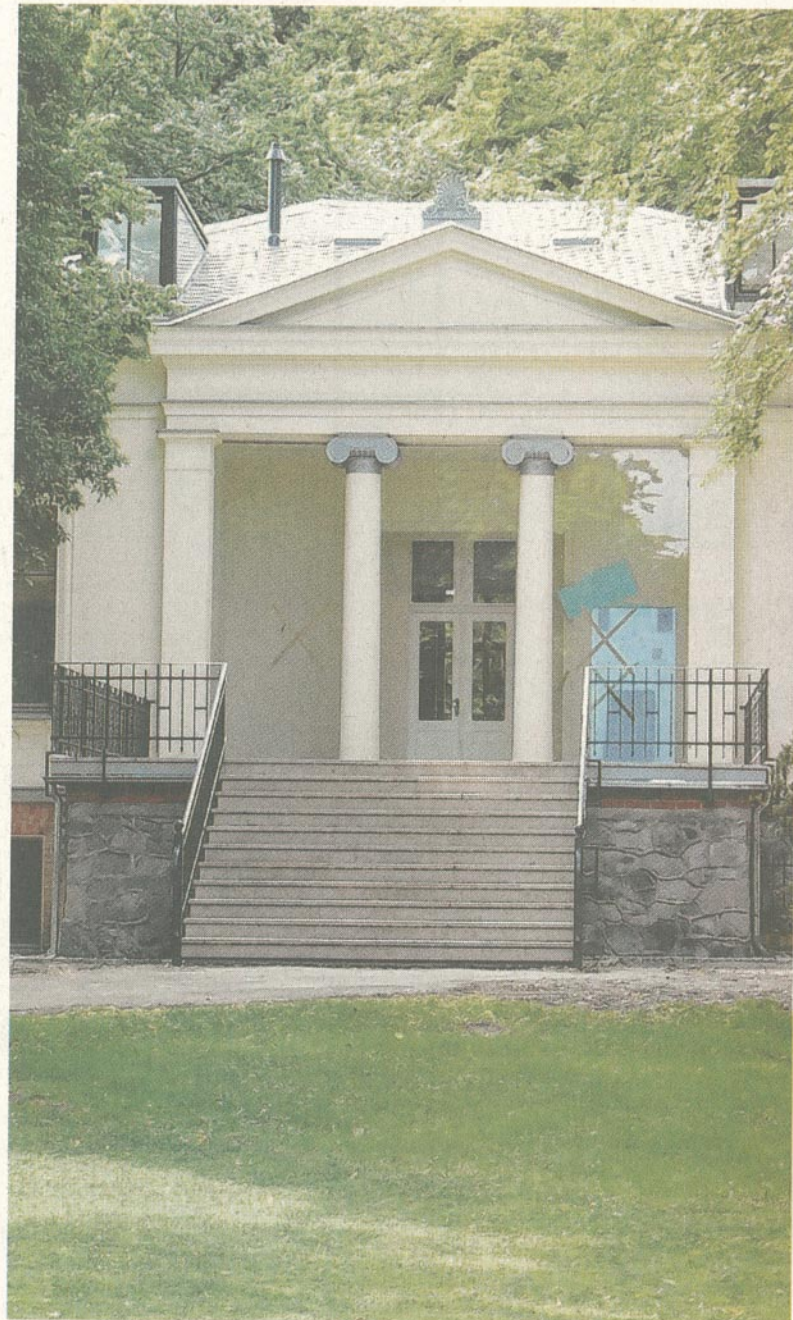
**DENKMALSCHUTZ** Die um 1876 erbaute Heringsdorfer Villa „Seeblick“ wurde sowohl aus Sicht der Denkmalpflege als auch der Bautechnik vorbildlich saniert.

**HERINGSDORF (CM).** Als bundesweites Modellprojekt soll die Heringsdorfer Villa „Seeblick“ in der Fachwelt berühmt werden. Bei einem Kolloquium der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Technischen Universität Dresden zum Thema „Zukunftsmarkt Energiesparender Denkmalschutz?“ werden Sanierung und Ausbau des Baudenkmales zum Ferienobjekt als positives Beispiel eine Rolle spielen. Denn Architekt Ulrich Zink und Bauphysiker Franz-Josef Kasper haben bei der Instandsetzung des klassizistischen Baus in der Delbrückstraße allerlei bautechnische Neuentwicklungen – etwa bei Dämmung und Lüftung – zum Einsatz gebracht, um energietisch das Maximale herauszuholen, wie Zink erläuterte. So habe man eine 88-prozentige Energieein-

spaarung und eine 65-prozentige CO<sub>2</sub>-Reduzierung erreicht, was wohl bei einem Baudenkmal in Deutschland bisher einmalig sei.

Doch auch bei Gabriele Bergner von der Denkmalpflege des Kreises, gilt die Sanierung der um 1876 zu Zeiten der Heringsdorfer Aktiengesellschaft gebauten Villa als „Vorzeigebispiel“. Denn der Berliner Bauherr Peter Tarnowski habe darauf verzichtet, auf dem riesigen Grundstück an der Promenade weitere Gebäude zu errichten, lobte sie. Dadurch sei die Denkmalbereichsverordnung für Heringsdorf, die neben den Gebäuden auch Geländeform und Grünanlagen schützt, beispielhaft eingehalten worden. Im Gegenzug habe die Denkmalbehörde akzeptiert, dass beim Ausbau des Dachgeschosses moderne Gauben aus Glas und Metall ergänzt wurden. Gut gelungen sei überdies die Verglasung der zuvor offenen Loggia, so Bergner.

Der Großvater des Bauherren war von den Nazis enteignet worden, 1998 erhielt Tarnowski die Villa per Rückübertragungsantrag zurück. „Ich komme aus der Medizin und habe Spaß am Entwickeln“, begründete er sein Faible für modernste Baulösungen. Und für die Zukunft seien niedrige laufende Kosten von Vorteil.



Die im September 2004 begonnene Sanierung der Promaden-Villa ist jetzt abgeschlossen. Die Gestaltung des Gartens soll folgen.

FOTO: C. MÜLLER